

Die Geschichte wiederholt sich

Ukraine Ihre Eltern waren vor dem Zweiten Welt-krieg geflohen, nun stellte Anita Winter ihr Elternhaus in Baden Geflüchteten zur Verfügung.

Seit Jahren setzt sich die gebürtige Badenerin Anita Winter dafür ein, dass sich die Gräueltaten des Zweiten Weltkriegs nicht wiederholen. 2014 gründete sie zu diesem Zweck eine Stiftung. Gamaraal unterstützt Holocaust-Überlebende finanziell und organisiert Angebote im Bildungsbereich, um die Erinnerung an den Völkermord wachzuhalten.

Verbunden ist damit der Appell, dass so etwas nie wieder geschehen darf. Doch am 11. März war Anita Winter direkt damit konfrontiert, dass sich die Geschichte gnadenlos wiederholen kann. In ihrem Elternhaus hiess die Israelitische Kultusgemeinde Baden 56 Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet waren, willkommen, darunter auch eine Überlebende des Holocaust.

Die Schrecken der russischen Invasion spiegelten sich in den Augen der Frauen und Kinder, die ihr gegenüberstanden. Noch jetzt, wenige Wochen nach der Ankunft der Ukrainer in Baden, klingt Winter am Telefon hörbar betroffen. «Ich bin zutiefst erschüttert, dass wir wieder an einem Punkt sind, wo Menschen flüchten müssen.»

Familiär verbunden

Ein Teil der Gruppe wohnte nun in der ersten Zeit im Haus, das ihre Eltern 1961 bezogen hatten. Ihre Mutter, eine 1934 in Deutschland geborene Jüdin, war als Mädchen von einem der ersten Deportationszüge gesprungen und hatte später in einem Kloster in Frankreich gelebt. Auch ihr Vater hatte sich vor den Nazis versteckt, bevor er 1939 in die Schweiz fliehen konnte.

Durch ihren Grossvater mütterlicherseits fühlt sich Anita Winter den Menschen in der Ukraine in dieser hoffnungslosen Lage besonders verbunden. «Er verlor dort im Zweiten Weltkrieg an einem einzigen Tag seine Eltern, alle Geschwister und weitere Verwandte. Ich möchte darum den Menschen dort etwas zurückgeben, denn ich selbst hatte das Glück, dass meine Eltern eine neue Existenz in der Schweiz aufbauen konnten und in Baden eine Heimat fanden», erzählt sie.

Auch Gamaraal hilft Ukrainern: «Wir unterstützten dort bereits vor dem Krieg Holocaust-Überlebende, denn viele leben in Armut. Seit Beginn des Kriegs schicken wir regelmässig Geld. Viele sind gebrechlich und können nicht fliehen.»

Seit 2017 zeigt die Stiftung die mit dem Archiv der Zeitgeschichte der ETH Zürich konzipierte Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors» in zahlreichen Ländern. Die Reformierte Kirche Aargau hat sie unterstützt. Winter vertritt das Coordinating Board of Jewish Organizations im Menschenrechtsrat der UNO in Genf. Für ihren Einsatz erhielt sie vor einem Jahr das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Anouk Holthuisen

Anita Winter Foto: zvg